

# Freiheitskampf

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 25. November 1970  
5. Jahrgang Nr. 234 (1 268)

Preis 2 Kopeken

## Für Einheit und Geschlossenheit

### Rede des Genossen Janos Kadar auf dem X. Parteitag der USAP

BUDAPEST. (TASS). Der X. Parteitag der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei hat am 23. November in Budapest seine Arbeit begonnen.  
Im Kulturhaus der Banarbeiter versammelten sich über 600 Delegierte des Parteitages, die fast 600 000 Parteimitglieder vertreten. Zu den Gästen des Parteitages gehören Regierungsmitglieder, Leiter der Ministerien und Verwaltungen, alle Mitglieder der ungarischen Arbeiterbewegung, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Aktivisten des sozialistischen Arbeit, Produktionsarbeiter, Vertreter des öffentlichen Lebens, sowohl Parteimitglieder als auch Parteiloze.  
Im Sitzungssaal befinden sich Delegationen der Bruderparteien der sozialistischen Länder, der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, die zum USAP-Parteitag eingeführt sind. Unter ihnen befindet sich eine Delegation der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, I. Breschnew.  
Der Parteitag wurde vom Mitglied des Politbüros des ZK der USAP und Vorsitzenden der Ungarischen Revolutionären Arbeiter-und-Bauern-Regierung Jeno Fock eröffnet.  
Mit dem Rechenschaftsbericht trat der Erste Sekretär des ZK der USAP Janos Kadar auf.

Die kommunistische Weltbewegung geht vor allem von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und von der Tatsache aus, daß der gemeinsame Feind — der Imperialismus — gleichmaßen alle Völker bedroht und alle Völker bedroht, sagte der Redner.  
Zur internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung betonte Janos Kadar, daß sie im Laufe der vergangenen Jahre auf dem Wege der Festigung der Einheit vorangegangen ist und sich der gemeinsame Kampf gegen den Imperialismus verstärkt hat. Bei der Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung kommt der Idee des proletarischen Internationalismus eine überaus große Bedeutung zu, sagte der Redner. Wir festigen nach wie vor die engen freundschaftlichen und internationalen Beziehungen zur Sowjetunion, zur Kommunistischen Partei der Sowjetunion und zu den Mitgliedsländern des Warschauer Vertrags und den RGW-Mitgliedsländern, zum sozialistischen Weltsystem und zu den Bruderparteien, erklärte Janos Kadar.

Der X. Parteitag der USAP soll die gegenwärtige Lage der ungarischen Gesellschaft analysieren, die Aufgabe der Partei und die Richtung der Weiterentwicklung des Landes festlegen, sagte Janos Kadar weiter. Die Aufgabe besteht darin, die Kräfte des ungarischen Volkes noch enger zusammenzuschließen und, sich auf die schon erreichten Erfolge stützend, die Arbeit zum vollständigen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft auf einem noch höheren Stand fortzusetzen.  
In den vier Jahren seit dem letzten Parteitag der Partei haben sich die sozialistischen Produktionsverhältnisse in allen Hauptzweigen der Volkswirtschaft — in der Industrie und Landwirtschaft, im Verkehrswesen und Handel — weiterentwickelt. Das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln ist in der gesamten Volkswirtschaft des Landes dominierend geworden. Der sozialistische Sektor umfaßt 98 Prozent des Nationalinkommens.  
Infolge der nie dagewesenen Entwicklung seit der Befreiung hat sich unser Land aus einem Agrarland mit einem mittleren Entwicklungsstand in ein Industrieland mit entwickelter Landwirtschaft verwandelt, fuhr Janos Kadar fort.  
Die leitende Kraft der Gesellschaft ist die Arbeiterklasse, unterstrich Janos Kadar. In den 25 Jahren der freien Entwicklung Ungarns hat die Arbeiterklasse die größte Ständehaltung und Selbstlosigkeit an den Tag gelegt. Und der zahlenmäßigen Stärke nach ist

plien des Aufbaus einer revolutionären Partei. In der Rechenschaftsperiode hat die Partei eine gesunde Entwicklung erfahren, ist ideologisch, politisch und organisatorisch erstarkt.  
Der Erste Sekretär des ZK der USAP teilte ferner mit, daß die Partei zur Zeit 662 000 Mitglieder zählt.  
Die Partei wird auch weiterhin nach Festigung der Einheit ihrer Reihen streben und es niemandem gestatten, sie weder von außen noch von innen zu untergraben und zu verletzen, erklärte Janos Kadar.

Ferner ging der Redner auf die Rolle und die Aufgaben der Gewerkschaften, der Kooperations-, Frauen- und Jugendbewegung, der Nationalen Volkswirtschaft, die im Interesse des vollständigen Aufbaus des Sozialismus alle Schichten der Gesellschaft vereint.  
Der Erste Sekretär des ZK der USAP schenkte Fragen der Wirtschaftspolitik der USAP, darunter der Verwirklichung der Wirtschaftsreform, die am 1. Januar 1968 in Angriff genommen wurde, große Aufmerksamkeit. Das Wesen dieser Reform ist folgendes: Die Führung der sozialistischen Wirtschaft mit ökonomischen Hebeln, die Gewähr der wirtschaftlichen Selbstständigkeit an die Betriebe, die materielle Interessiertheit der Beschäftigten, der Werktätigen und einzelner Arbeiter. Die Grundprinzipien der Wirtschaftstreform haben sich bewährt; das neue System der Wirtschaftsleitung wirkt erfolgreich, sagte Janos Kadar.

Bei der erfolgreichen Erfüllung des 3. Fünfjahresplans der Entwicklung der Volkswirtschaft wuchs das Nationaleinkommen um 39 bis 40 Prozent, um mehr als geplant. Die Industrieproduktion wuchs um 33 bis 35 Prozent und die landwirtschaftliche Produktion um 16 bis 17 Prozent. Weiter ausgebaut wurden das Verkehrswesen und das Eisen- und Autobahnnetz. Alle anderen Planaufgaben wurden ebenfalls erfüllt. Erweitert wurden die Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion, mit den anderen sozialistischen Ländern, mit den Ländern der dritten Welt und gemäß den wirtschaftlichen und politischen Interessen der UVR auch mit den kapitalistischen Ländern.  
Im vierten Fünfjahresplan konzentrieren wir unsere Aufmerksamkeit und Kräfte auf mehrere Hauptaufgaben. Es handelt sich um die Modernisierung der Struktur der Energieerzeugung, die Entwicklung der Aluminium- und der chemischen Industrie, die Automobilproduktion, eine breite Anwendung von modernen Baumethoden und modernen Baukonstruktionen, die Hebung der Produktion und der Steigerung der Fleischproduktion u. a. m.  
Wir werden auch künftig unsere internationalen Wirtschaftsbeziehungen, vor allem mit der Sowjetunion, mit den RGW-Mitgliedsländern und den anderen sozialistischen Staaten, mit den Entwicklungsländern festlegen und müssen auf der Grundlage des Prinzips des gegenseitigen Vorteils die Wirtschaftsbeziehungen auch mit den kapitalistischen Ländern entwickeln, betonte der Redner weiter.  
In dem zu Ende gehenden Jahr fuhrt sich der Lebensstandard des Volkes erhöht. Die Realeinkünfte der Arbeiter und Angestellten im Landesdurchschnitt um fast 30 Prozent, der Reallohn je Arbeiter um 17 Prozent. Die Einkünfte

der in Produktionsgenossenschaften vereinten Bauernschaft erreichte im Landesdurchschnitt den Einkommenstand der Arbeiterklasse. In der Zeit von 1966 bis 1970 wurden 320 000 Wohnungen gebaut — mehr als in jedem der vergangenen Planjahre.  
Die Partei hat in den vergangenen 4 Jahren das Prinzip der systematischen Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen im Verlauf des sozialistischen Aufbaus befolgt und wird dies auch weiterhin tun, unterstrich Janos Kadar.  
Zur ideologischen Tätigkeit der USAP sagte Janos Kadar, unsere Partei, die sich auf die Lehre von Marx und Lenin stützt, verteidigt unsere Ideologie, unsere Weltanschauung und entlarvt die reaktionären und bürgerlichen Auffassungen der revolutionären Theorie ab, mögen sie rechter oder „linker“ Richtung sein. Unsere Partei lehnt den Revisionismus ab, der im Evidenzfall zu einem Verrat an der Arbeiterklasse führt, und das sogenannte pseudorevolutionäre „linke“ Abenteuer.

Sie lehnt auch das Subjektivismus und Dogmatismus, das konservative, schablonenhafte Denken ab, das die lebendige Seele des Marxismus abtötet.  
Im ideologischen Kampf lehnt unsere Partei die Neutralität und in der Politik den prinzipienlosen Kompromiß und die Versöhnung ab, weil sie der Ansicht ist, daß der Marxismus-Leninismus uns gewisse Verpflichtungen auferlegt. Man darf doch nicht Prinzipien billigen und diese gleichzeitig in der Tat ablehnen; man darf nicht die Einheit proklamieren und gleichzeitig die Differenzen verschleiern; man darf nicht irgendeine bestimmte Position unterstützen und gleichzeitig die Gerechtigkeit eines Menschen anerkennen, der die entgegengesetzten Auffassungen vertritt; man darf nicht die Interessen der internationalen Arbeiterklasse, der für ihre Freiheit kämpfenden Völker und die Interessen des internationalen Imperialismus gleichsetzen.  
Janos Kadar unterstrich ferner, daß das Verhältnis zur Sowjetunion immer eine Wasserscheide in der Politik und beim Erkennen der Kräfte des Fortschritts und der Kräfte der Reaktion war. In unserer Bewegung dient ein richtiges und prinzipielles Verhältnis zur Sowjetunion als Gradmesser des Internationalismus, sagte der Erste Sekretär der USAP weiter. Die USAP lehnt alle Formen der Antisowjetismus ab, da auch nur das geringste Zugeständnis an den Antisowjetismus die Kräfte des Fortschritts und des Sozialismus untergräbt und Wasser auf die Mühle des Klassenfeindes, des Imperialismus, gießt.  
Die Sowjetunion ist unser Befreier, Verbündeter, treuer Freund und die beste Stütze auf allen Gebieten des Lebens.  
Der Redner, der die gegenwärtige internationale Lage berührte, ging auf die Probleme Indochinas, die des Nahen Ostens ein und betonte die Wichtigkeit und Ernstigkeit der Aufgabe der Gewährleistung der europäischen Sicherheit.

Hauptziel unserer internationalen Tätigkeit ist es, günstige außenpolitische Bedingungen für die schöpferische soziale Arbeit unseres Volkes zu sichern sowie die Positionen des gesellschaftlichen Fortschritts und der nationalen Unabhängigkeit und den Weltfrieden nach Kräften zu schützen und zu festigen, erklärte Janos Kadar.

Die kommunistische Weltbewegung geht vor allem von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und von der Tatsache aus, daß der gemeinsame Feind — der Imperialismus — gleichmaßen alle Völker bedroht und alle Völker bedroht, sagte der Redner.  
Zur internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung betonte Janos Kadar, daß sie im Laufe der vergangenen Jahre auf dem Wege der Festigung der Einheit vorangegangen ist und sich der gemeinsame Kampf gegen den Imperialismus verstärkt hat. Bei der Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung kommt der Idee des proletarischen Internationalismus eine überaus große Bedeutung zu, sagte der Redner. Wir festigen nach wie vor die engen freundschaftlichen und internationalen Beziehungen zur Sowjetunion, zur Kommunistischen Partei der Sowjetunion und zu den Mitgliedsländern des Warschauer Vertrags und den RGW-Mitgliedsländern, zum sozialistischen Weltsystem und zu den Bruderparteien, erklärte Janos Kadar.  
Der X. Parteitag der USAP soll die gegenwärtige Lage der ungarischen Gesellschaft analysieren, die Aufgabe der Partei und die Richtung der Weiterentwicklung des Landes festlegen, sagte Janos Kadar weiter. Die Aufgabe besteht darin, die Kräfte des ungarischen Volkes noch enger zusammenzuschließen und, sich auf die schon erreichten Erfolge stützend, die Arbeit zum vollständigen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft auf einem noch höheren Stand fortzusetzen.  
In den vier Jahren seit dem letzten Parteitag der Partei haben sich die sozialistischen Produktionsverhältnisse in allen Hauptzweigen der Volkswirtschaft — in der Industrie und Landwirtschaft, im Verkehrswesen und Handel — weiterentwickelt. Das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln ist in der gesamten Volkswirtschaft des Landes dominierend geworden. Der sozialistische Sektor umfaßt 98 Prozent des Nationalinkommens.  
Infolge der nie dagewesenen Entwicklung seit der Befreiung hat sich unser Land aus einem Agrarland mit einem mittleren Entwicklungsstand in ein Industrieland mit entwickelter Landwirtschaft verwandelt, fuhr Janos Kadar fort.  
Die leitende Kraft der Gesellschaft ist die Arbeiterklasse, unterstrich Janos Kadar. In den 25 Jahren der freien Entwicklung Ungarns hat die Arbeiterklasse die größte Ständehaltung und Selbstlosigkeit an den Tag gelegt. Und der zahlenmäßigen Stärke nach ist

## Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Im Zusammenhang mit der Bildung des Gebiets Turgai im Bestande der Kasachischen SSR hat das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans ein Organisationsbüro des ZK der KP Kasachstans für das Gebiet Turgai, bestehend aus den Genossen S. K. Kussainow (Vorsitzender des Organisationsbüros), J. N. Trofimow, W. M. Golubenko, U. D. Dshanibekow und F. P. Gerassimow, gebildet.

## Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR fügte einem Beschuß, der festsetzte, daß die Vollmachten vorbehalten und auch fernerhin bis zur Durchführung der fälligen Wahlen ihre Wähler im Gebietsowjet Turgai vorstelen werden.

## Versammlung des Parteiaktives des Gebiets Turgai

ARKALYK. (KasTAG). Am 23. November hat im Gebietzentrum des Gebiets Turgai, in der Stadt Arkalyk, eine Versammlung des Gebietsparteiaktives stattgefunden, dem ersten Sekretäre der Rayonparteiaktives, die Vorsitzenden der Vollzugskomitees der Stadt- und Rayonsowjets der Werktätigen der Grundparteiorganisationen der Industriebetriebe, des Transports, der Neubauten, der Sowchose und Kolchose beiwohnten.  
Vor den Teilnehmern des Gebietsparteiaktives trat mit einer Rede der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew auf.  
In seiner Rede betonte Genosse D. A. Kunajew, daß das Gebiet Turgai zwecks Verbesserung der Leistung des wirtschaftlichen und kul-

turellen Aufbaus und besserer Nutzung der riesigen Reserven für die weitere Entwicklung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion gebildet wurde.  
Im Gebiet funktionieren große Bauxiten-Bergwerke, die Rohstoffe für die Aluminiumindustrie des Landes liefern. In der Turgai Vertiefung sind auch gewaltige Vorräte anderer Bodenschätze entdeckt worden.  
Das Gebiet hat besonders große Möglichkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft. Hier gibt es 108 Sowchose und Kolchose, die über 10 Millionen Hektar landwirtschaftliche Flächen, darunter — 2,8 Millionen Hektar Ackerland, haben. Im bevorstehenden Planjahr fuhrt wird das Gebiet alljährlich an den Staat 85 Millionen Pud Getreide, viel Fleisch, Milch, Wolle und andere Erzeugnisse der Landwirtschaft verkaufen.  
Genosse D. A. Kunajew berichtete ausführlich über die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Hebung und Entwicklung der Ökonomie. Er sagte, daß das ZK der KP Kasachstans und die Regierung der Republik diesem Gebiet große Bedeutung beimessen und alle Republikorganisationen ihm allseitige Hilfe erweisen werden.  
Auf der Versammlung des Parteiaktives trat der Vorsitzende des Organisationsbüros des ZK der KP Kasachstans im Gebiet Turgai, Genosse S. K. Kussainow, mit einer Rede auf.  
An der Arbeit der Versammlung des Parteiaktives beteiligte sich der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR, Genosse B. S. Aschimow.

## Erklärung der Sowjetregierung

Am 22. November hat Portugal den verbrecherischen Akt einer bewaffneten Aggression gegen einen unabhängigen und souveränen Staat, die Republik Guinea, unternommen. Dieser Oberfall, der mit den Kräften der europäischen und der afrikanischen Soldier verübt wurde, war im voraus geplant und vorbereitet.  
Mit welchen falschen Erklärungen die portugiesischen Kolonialisten ihre Aktionen auch verdecken mögen, es geht um einen offenen Versuch, gegen das fortschrittliche Regime in Guinea vorzugehen und der nationalen Befreiungsbewegung in Afrika einen Schlag zu versetzen. Es handelt sich um einen kolonialen Raubzug, um den internationalen Banditismus, zu dem auch heute Imperialisten in verschiedenen Gebieten der Welt gegen die Völker greifen, die für Freiheit und sozialen Fortschritt kämpfen. Es liegt völlig klar auf der Hand, daß Portugal eine solche verbrecherische Aktion gegen das fortschrittliche Regime des afrikanischen Staates nicht gewagt hätte, wenn es nicht von außen her unterstützt worden wäre.  
In der Sowjetunion wurde die Mitteilung über die bewaffnete Aggression der portugiesischen Kolonialisten mit tiefer Empörung aufgenommen, heißt es in der Erklärung. Die Sowjetregierung verurteilt ent-

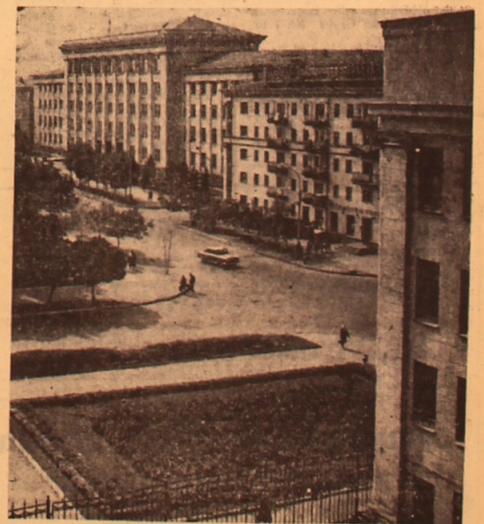
schieden die verbrecherischen Handlungen der Interventionen und ihrer Schirmherren, die Handlungen, die eine Herausforderung der afrikanischen Staaten und aller für nationale Unabhängigkeit kämpfenden Völker darstellen.  
Dies ist eine freche, herausfordernde Verletzung der Grundsätze der Organisation der Vereinten Nationen und des Völkerrichts.  
Die Sowjetunion, die von ihrer prinzipiellen Politik ausgeht, unterstützt entschieden den Kampf des Volkes Guineas gegen die Interventionen und unterstützt die Anstrengungen der afrikanischen Staaten, den Aggressoren eine Abfuhr zu erteilen. (TASS)

## GEGEN NEUE AMERIKANISCHE AGGRESSIONSANSCHLÄGE

MOSKAU. (TASS). Das sowjetische Vietnam-Komitee protestiert in einer Erklärung im Namen der Millionen Sowjetmenschen entschieden gegen den neuen Aggressionsakt der amerikanischen Imperialisten und fordert die unverzügliche Einstellung der Anschläge auf die Sicherheit der Demokratischen Republik Vietnam.  
Wir rufen alle friedliebenden und demokratischen Kräfte auf, auf diese freche Herausforderung der aus Rand und Band geratenen Aggressoren mit machtvollen und geschlossenen Aktionen zur Unterstützung des gerechten Kampfes des vietnamesischen Volkes zu antworten, heißt es in der Erklärung.

## Konferenz von Friedensanhängern Europas

SOFIA. (TASS). Eine Konferenz von Vertretern der nationalen Friedensbewegungen der europäischen Länder ist in Sofia eröffnet worden. An der Konferenz, die auf Initiative des Weltfriedensrates stattfindet, nehmen mehr als 50 Delegierte teil, die fast alle Länder des Kontinents vertreten. Zur Diskussion stehen Probleme des Friedens und der Sicherheit in Europa.  
Der Generalsekretär des Weltfriedensrates Ramesh Chandra, der auf der Konferenz das Wort ergriff, verwies darauf, daß die Konferenz in Sofia am Vorabend des 20. Jahrestages der Gründung des Weltfriedensrates stattfindet. Er hob die große Bedeutung und die Rolle der Friedensbewegung in Europa für den Kampf um den Weltfrieden hervor.  
Auf der Konferenz referierte ferner der Sekretär des Weltfriedensrates Rumelsburg. Er charakterisierte die Lage in Europa und unterstrich die Rolle der Öffentlichkeit bei der Gewährleistung der Sicherheit auf dem europäischen Kontinent.  
An der Erörterung des Referats nahmen die Vertreter der Sowjetunion, Bulgariens, der DDR, Italiens, der BRD u. a. teil.



Heute ist die Stadt Woroschlowgrad (Lugansk) 175 Jahre alt geworden. Seit der siegreichen Oktoberrevolution ist sie eine Festung der Sowjetmacht. Heute ist sie eine vollständig neue Stadt und in Zukunft stehen ihr erfreuliche Veränderungen bevor.  
UNSER BILD: Platz der Helden des Vaterländischen Krieges  
Foto: L. Schapoberski

## Automatisiertes Betonwerk angelaufen

Zusammen mit dem Leiter des Hillproduktionsabschnitts Viktor Wassiljewitsch Kornow steigen wir die Metalltreppe empor und gelangen in den Raum, wo sich der Stauerputz befindet. Kornow erzählt begeistert über sein Treuhänderwerk. Er ist durchaus kein Neuling im Betonwesen, war früher Mechaniker im Betonwerk auf dem Wasserbaukomplex von Wjatscheslawka.  
Am Stauerputz ist die diensthabende Operateurin Anna Shukowa. Das Pult ist mit blauen und roten Lampchen gut dekoriert. Die Operateurin setzt, indem sie mit den Schaltern hantiert, die nötige Betonmenge fest, darauf wählt sie mittels einer Fernsprechscheibe die Zahl der Chargen. Die Angaben der Kontrollgeräte ermöglicht es der Operateurin, sich in der Technologie schnell zu orientieren und die Beschickung der Betonmischer zu regeln. Es gibt hier zwei Betonmischer mit einer Kapazität von je 500 Liter.  
Die Arbeit ist im Werk in drei Schichten organisiert. In einer Schicht wird das ganze Werk von fünf Personen betreut — ein Operateur und vier Motorenwärter. Diese Arbeiter wurden an Ort und Stelle von den örtlichen Fachleuten und den Vertretern des Lieferwerks herangebildet. Die Operateure Anna Shukowa, Valentina Tscholkowa und Wera Ljukewitsch, die Motorenwärter Valentina Petrowa und Nadeschda Malysch kommen ihren neuen Pflichten gut nach.  
Das automatisierte Betonwerk soll am Kanal zwei Jahre funktionieren und in dieser Zeit etwa 40 000 Kubikmeter Beton für die Betonierung der Dämme, den Bau von Brücken und für andere Arbeiten liefern. Die Qualität des Betons, der im automatisierten Werk erzeugt wird, übertrifft die des von gewöhnlichen Werk gelieferten Betons. Das wird durch Genauisierung der inertien Materialien, durch volle Automatisierung aller technologischen Vorgänge erzielt.  
A. FUNK  
UNSER BILD: Die Operateurin Anna Shukowa  
Foto: D. Neuwirt  
Gebiet Zelinogi



Hochbetrieb herrscht am Nura-Ichim-Kanal, der in Zukunft die Neulandmetropole mit Irtysch-Wasser, aus dem nun schon fast ferti-



Den Stellvertreter des Cheleingeneurs des Tschikcenter Werks für automatische Pressen...

UNSER BILD: Ralf Frick bei der Vorbereitung zur nächsten Vorlesung am Lenin-Freitag

Ständig, alltäglich

Emanuel Krist ist Baggerführer. Er ist Mitglied des Parteikomitees der Bergwerkverwaltung Kimpersai...

Enkunft, sagt Krist. „Schade, daß wir jetzt keinen solchen Enthusiasten haben.“

Große Ansprüche

Ständig lernen, den Forderungen des Parteistatus gewachsen sein — so lautet die Devise der Kommunisten der Parteiorganisation...

Tag des Parteigruppenorganisators

UST - KAMENOGORSK. (KasTAg). Das Parteikomitee des Trasts „Siroimechanizija“...

Film über den Mond

MOSKAU, (TASS). „Eine Reise ins Mare Inbrum“, diesen Titel führt ein neuer Farbfilm...

MEINE ERSTEN EINDRÜCKE

Vor einigen Monaten absolvierte ich die Abteilung deutsche Muttersprache und Literatur...

Nur nicht zum Alteisen

Graues Haar vergleichen wir oft mit Schnee, Reif oder kalter Asche. Wenn ich bei Ferdinand Krämer verweile...

Selt Jahr und Tag beobachte ich ihn in unserer sibirischen Gartenschau. Trotz des vorgereizten Alters steckt er mit jugendlichem Eifer mitten im Leben...

„Nieder mit dem nutzlosen, ungesunden rechten Krieg!“

„Du bleibst in der Tscheke!“



Erst später, im Frühjahr 1921, nach zahlreichen Siegen über die weißen Banden in der Ukraine...

Das Schicksal wollte es jedoch anders: Krämer wurde gesundheitshalber entlassen...

„Ach, du kommst ja wie gerufen, unser Land, mehr als Propagandaleiter im Stadtpartei-Komitee...“

Thema: Internationale Erziehung

In Ust-Kamenogorsk verlief eine zweitägige wissenschaftlich-theoretische Gebietskonferenz...

Der Preis des Diploms

Jedes Jahr entlassen die Hochschulen unsere Länder mehr als 1,5 Millionen Diplombesitzer...



Soja OKOLINA, Gebiets Karaganda

SORGENKIND — MUTTERSPRÄCHLICHE DEUTSCHUNTERRICHT

und noch einmal sah ich das Konzept der Stunde durch, die Lesestoff im Lehrbuch, die Bilder...

# Kinder-Freundschaft

**Überall  
herzlich  
begrüßt**

Wieviel Vergnügen und Freude bringt das Puppen-theater der Schule Nr. 1 von Merke nicht nur den kleinen Zuschauern, sondern auch den jungen Darstellern. Die Schülerin der 6. Klasse Valja Galez trat mit ihrer Gruppe in der Schule vor allen Schülern auf, so auch vor den Kleinsten in den hiesigen 3 Kindergärten. Überall wurden sie herzlich begrüßt. Es war komisch, wie Michša Syrganow den Hahn imitierte und sein Bruder Wolodja den Bären beim Ausführen des „Türmchens“ oder S. Gigena das Mäuschen in der „Rübe“.

Während der Schüler-abende greifen die Puppen-spieler auch die Disziplin-verletzer und Bummler an.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

## Mühevoll, aber wirksam



Die Pioniere der Mittelschule von Osetia haben sich aktiv dem Marsch „Immer bereit!“ angeschlossen und die Marschroute „Ins Land des Wissens“ unternommen. Mit guten Ergebnissen wurde die Abonnie rung der Zeitungen und Zeitschriften durchgeführt.

In der Schule wurde die Herausgabe einer Radio-Lichtzeitung organisiert, die jetzt jede Woche erscheint. Sie wird von den Oberschülern mit Hilfe eines Magnetongers und der Fotokamera angefertigt. Das ist eine mühevoll e Arbeit, aber sie wird mit Begeisterung getan. Es versammeln sich jedesmal viele Zuschauer, wenn die Radio-Lichtzeitung erscheint. In ihrem Repertoire gibt es Mitteilungen über die Ereignisse in unserem Land, man erzählt über das Leben unserer Schüler. Einen großen Platz nehmen Satire und Humor ein, mittels deren wir auf die Liederlichen und Ordnungsstö rer einwirken.

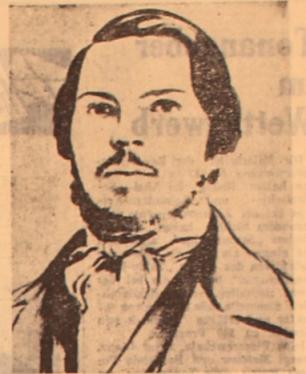
UNSER BILD: (von links) Natascha Golubewa, Sascha Isotow, Katharina Eduardowna Selich und Nadja Grischani-na bei der Vorbereitung der nächsten Radio-Lichtzeitung.

Text und Foto: P. Block

Gebiet Sempalatsinsk

# DAS ZIEL EINES LEBENS

Zu Friedrich Engels' 150. Geburtstag



Friedrich Engels gewann sich selbst das Glück, in der Arbeiterklasse eine Frau zu finden, die er liebte und die ihm bis zu ihrem Tode die treueste Kameradin war, eine irische Textilarbeiterin. Und indem er der beste Freund aller Arbeitenden und Ausgebeuteten wurde, gewann er mit seinen englischen Erfahrungen und Erkenntnissen den besten Freund, um mit ihm zusammen die größte Unternehmung aller Zeiten zu beginnen: den Kampf um die Befreiung der Menschheit von Ausbeutung und Unterdrückung, von Krieg und Verfolgung, den Kampf um das Menschenglück. Als Friedrich Engels Ende August 1844 in Paris mit Marx zusammentraf, hatte Karl Marx bereits öffentlich erklärt, daß nicht der Staat die bürgerliche Gesellschaft, sondern die bürgerliche Gesellschaft den Staat bedingt und regelt, daß also die Politik und Geschichte aus den ökonomischen Verhältnissen und ihrer Entwicklung zu erklären seien, nicht umgekehrt.

Es war im Sommer des Jahres 1844, soviel wir wissen am 28. August, als sich die beiden jungen Menschen gegenüberstanden: Marx 26, Engels 24 Jahre alt. In einer kleinen, sehr bescheidenen Wohnung in Paris, die Marx mit seiner Frau Jenny und ihrem ein paar Monate alten ersten Kinde teilte. Hier war der Bund geschlossen, der die Namen von Marx und Engels für alle Zeiten untrennbar gemacht hat.

Und Engels stürzte sich an der Seite von Karl Marx in den Kampf um die Veränderung der Welt.

In den Tagen des Jahres 1844 aber, in denen sie zu

(Schluß. Anfang sich Nr. 229)

Freunden wurden, erzählte Marx Friedrich Engels auch von dem Dichter Heinrich Heine, der damals in Paris lebte. Und er gab ihm die Nummer der Zeitung „Vorwärts“ mit dem Weberlied Heinrich Heines. Marx hatte dabei vom schlesischen Weberaufstand jenes Jahres gesagt, dieser habe gerade damit begonnen, womit die englischen Streiks und die französischen Arbeiteraufstände geendet hätten: mit dem Wissen, daß die Unterdrückten und Ausgebeuteten zusammenstehen und gemeinsam kämpfen müssen.

Als Karl Marx aus Frankreich ausgewiesen wurde und nach Brüssel flüchtete, ging auch Friedrich Engels dorthin, und nun begannen die beiden Freunde ihre systematische Zusammenarbeit. Sie begannen den Kampf zu organisieren, in allen Ländern eine proletarische Partei zu schaffen. Sie gründeten in Brüssel den „Bund der Gerechten“, den sie später zum „Bund der Kommunisten“ erklärten. Marx und Engels gaben ihm die Losung: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

Friedrich Engels war es, der dem ersten klassischen Dokument des Sozialismus den Namen Kommunistisches Manifest gegeben hatte. Aber er war auch der erste, der anerkannte, daß es ohne Karl Marx niemals hätte geschrieben werden können.

In der Nacht vom 16. August 1867 schrieb Marx ihm, als er die letzten Korrekturen zum ersten Band des „Kapitals“ vollendet hatte: „Also dieser Band ist fertig. Bloß Dir verdanke ich es, daß dies möglich war. Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den drei Bän-

den machen. Ich umarme Dich dankerfüllt!“

Friedrich Engels hat sich in seinen wissenschaftlichen Werken als einer der großartigsten Lehrer des Denkens, des dialektischen Denkens erwiesen, des Denkens, das uns lehrt, wie man die Welt verändert! Die Schrift Engels' über den „Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen“ lag noch unbeeidet im Schreibstisch, als das Leben dessen endete, dem er der beste Freund gewesen war. Da Friedrich Engels nun allein war, blieb es ihm vorbehalten, sich auch nach dem Tode von Marx als dessen bester Freund zu bewähren: Er widmete sich in erster Linie der Herausgabe der Werke von Karl Marx, vor allem der weiteren Bände des „Kapitals“. Solange es Kapitalisten auf der Welt gebe, sagte er, sei kein Buch von ähnlicher Wichtigkeit erschienen. Aber nicht nur darum wollte er die Bearbeitung der Marxschen Manuskripten selbst in der Hand behalten: Er war, wie er einmal schrieb, auch der einzige Mensch auf der Welt, der Marxens Handschrift und dessen Wort- und Satzabkürzungen entziffern konnte.

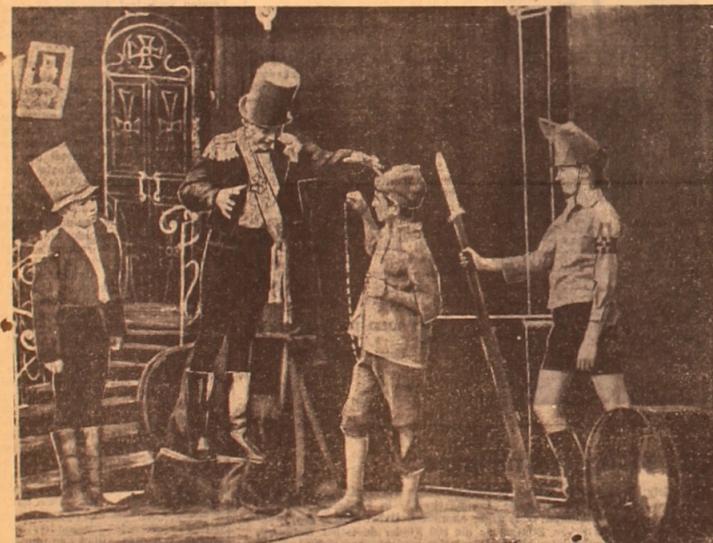
Friedrich Engels hat in seinen letzten Lebensjahren die Saat noch herrlich aufgehoben, die Marx und er gesät hatten. Er sah die Massen noch selbst auf dem Vormarsch. Nicht weniger als 30 000 Teilnehmer hatte die erste große Maidemonstration der Londoner Arbeiter im Hydepark, auf der er

sprach; und überall, vor allem in den europäischen Hauptstädten, die er besuchen konnte, hielt er Heerschau über die für ihre Befreiung kämpfenden und zu seinen Ehren aufmarschierenden Massen.

Als Friedrich Engels zwei Jahre vor seinem Tode zum letzten Male in Berlin weilte und eine vieltausendköpfige Versammlung in ihm den Führer der internationalen Arbeiterklasse feierte, begrüßte ihn Wilhelm Liebknecht „Überall, wo unter der roten Fahne gekämpft wird“, sagte er, „da war, da ist Friedrich Engels. Und nicht umsonst hat er gekämpft und gearbeitet, herrlich ist die Saat aufgegangen.“

Im Jahre 1870 war weit, weit entfernt von London Wladimir Iljitsch Uljanow geboren worden, der berufen sein sollte, Friedrich Engels' Werk fortzusetzen. Er sagte, daß Engels nach Karl Marx der bedeutendste Gelehrte und Lehrer des modernen Proletariats in der ganzen Welt gewesen sei. Er bewunderte aber besonders Friedrich Engels, weil seine Liebe zu dem lebenden Marx und seine Ehrfurcht vor dem Andenken des Verstorbenen so grenzenlos gewesen seien.

Nach W. VIKTOR



Im Tschimkenter Pionierpalast gibt es eine große Bühne und einen geräumigen Zuschauerraum. Das kommt den jungen Schauspielern der Stadt zupass. Zum Jubiläumsjahr haben sie drei Bühnenstücke vorbereitet und aufgeführt. Zum 53. Jahrestag der Großen Sozial-

istischen Oktoberrevolution brachten sie auf Bitte vieler Pioniere und Schüler der Stadt wieder das Stück „Das Kriegsgeheimnis des Maltschisch-Kibaltischsch“, aus dem auf dem Bild eine Szene festgehalten ist.

Foto: D. Neuwirt

## Unser Lieblingsort

Der Klub „Tschaika“ ist in Krasnoturjinsk der Lieblingsort vieler Kinder. Hier verbringen sie ihre Freizeit bei interessanten Beschäftigungen. Mit der Laubsäge, mit Pinsel, Nadel und Zwirn werden feine Sachen hergestellt, die sie dann ihren Eltern und Lehrern schenken.

Als es kalt geworden war, wurde im Hof eine Eisbahn eingerichtet, und jetzt trainieren da die Schlittschuhläufer. „Wir lieben unseren Klub“, sagen Jura Rusch und Ira Stoll, „aber wir helfen auch beim Bau des Pionierpalastes mit. Und wenn er fertig ist, verlassen wir unseren Hofklub doch nicht.“

W. LAUK

Gebiet Swerdlowsk

# Junge Baumeister

Heinrich KAMPF

Die Dorfstraße zieht den Fluß entlang. Hinter den Häusern befinden sich eingezäunte Gärten. Dann folgt ein flaches Ufer, an dem ein Fluß träge vorbeifließt.

Hier am flachen Ufer sitzen drei Jungen im Alter von acht bis neun. Der eine hat strohblondes Haar, hellblaue Augen, eine breite Nase, unter der zuweilen ganz keck ein Lämpchen leuchtet.

Der zweite ist schwarzhaarig. Er heißt Aly und hat eine wunderschöne Stimme, die dem dritten, einem für sein Alter hochaufgeschossenen Jungen, besonders gefällt.

Sie sprachen von vielem. Aly hatte auch schon sein Liedlein vom blauen Blümllein gesungen. Nach kurzem Schweigen erhob sich Robert, der Strohhalm, und zeichnete mit einem spitzen Stecken ein Landstück ab, das vier Schritte lang und vier Schritte breit war.

„Ich werde mir hier ein Haus bauen. Die Fenster sollen nach dem Fluß blicken, damit Linde und ich hier oben sehen können, was sich auf dem Fluß schafft.“

„Gut“, sagte Aly, rasch

aufspringend, „ich baue meins gleich nebenan. Du sagst, deins soll ein Zimmer haben. Einzig für Linde und dich. So baue ich nicht. Ich will auch meine Geschwister, meine Eltern und Großeltern zu mir nehmen. Da muß ich vier Zimmer einrichten. Überleg's nur, so ist es am besten. Mein Haus wird dann nach vier Seiten Fenster haben.“

„Und ich werde hier weiter ein Haus bauen, das rund sein wird wie der Fernsehturm in Moskau. Und wohin du blicken willst, dahin blickst du eben. Es wird nicht einen Stock, sondern viele Stöcke haben. Alle Verwandten und Bekannten sollen darin wohnen. Begegnet mir jemand auf der Straße, der nach Wohnraum sucht, sage ich ihm:

„Wähle dir einen beliebigen. Willst du hoch oben wohnen, bittel Gefällt es dir tiefer unten, auch hier kannst du Einzug halten.“ Was es da alles gibt, in diesem Haus! Radio, Fernsehen, üppige Blumenstöcke im Flur, Kinderzimmer, Lesehallen und Bibliothek! Allen wird das Haus gefallen. Das weiß ich,

Und auf eure Zwerge wird man von oben schauen und fragen:

„Wem gehören denn diese Lärnhäuschen?“

Der Strohhalm blinzelte aufgeregt. Etwas gefiel ihm nicht an Leos Rede. Er beherrschte sich aber und sagte:

„Weißt du, Leo, mir gefällt dein Haus auch besser als meins.“

Aly, der weniger empfindlich war, fiel gutmütig ein: „Richtig, dein Haus ist auch schöner als meins. Daß es rund ist, ist gut, der Wind kann nirgendwo anheken. Viele Menschen haben es bequem darin.“

Robert spürte, wohin Aly sein Gespräch lenkte, und beilichte sich: „Laß mich dein Partner sein!“ bat er Leo.

Oh, dieser Breitnase, er hatte ihn schon wieder über-rumpelt. Aly mochte dem listigen Fuchs eins aus-wischen. Doch das ging nicht. Leo reichte Robert bereits die Hand.

„Nehmt auch mich zu euch!“ rief er und knallte seine kleine mädchenhafte Hand in Leos Rechte.

## Der beste Freund—das Buch

In unserer Stadt gibt es eine Kinderbibliothek, die den Namen unseres ersten Kosmonauten Juri Gagarin trägt. Die Schüler aller Schulen haben diese Bibliothek sehr gern und besuchen sie auch oft.

Zu jedem Bücherregal ist freier Zutritt, und überall herrscht schöne Ordnung und Sauberkeit.

Da sind Bücher über unsere große Heimat vorhanden, viele Märchenbücher von Kornej Tschukowski, den Brüdern Grimm, Samuil Marschak und andere.

Als die jungen Besucher unlängst die Bücher durchsahen, hatten sie große Freude, denn unter den vielen neu angekommenen sahen sie

auch eine Kinderenzyklopädie. In diesem Buch kann man Antworten auf alle möglichen Fragen finden. Petja Klassen und seine Kameraden wählten sich auch Bücher aus. Sie lernen in der 4. Klasse. Einer riet dem anderen, welches Buch am schönsten ist, und es kam so heraus, daß alle Bücher interessant sind. Man muß sie nur lesen! Auch Tanja Woroschilowa, Natascha Ba-

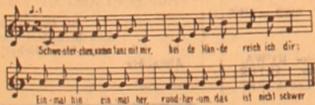
danina, Irene Repp und andere liehen sich an diesem Tag Bücher aus.

Die Kinder verließen das Gebäude. Unter den Armen trugen sie alle Bücher. Nach einigen Tagen tauschen sie sie gegen andere um. Sie wollen ja lesen, alles wissen und sich in allem zurechtfinden.

J. SANGER

Krasnoturjinsk

## Schwesterchen, komm tanz mit mir



Schwesterchen, komm tanz mit mir, Beide Hände reich' ich dir: Einmal hin, einmal her, Rundherum, das ist nicht schwer.

Mit den Händen klapp, klapp, klapp, Mit den Füßen trapp, trapp, trapp,

Einmal hin, einmal her, Rundherum, das ist nicht schwer.

Mit dem Köpfchen nick, nick, nick, Mit dem Finger tick, tick, tick, Einmal hin, einmal her, Rundherum, das ist nicht schwer.

Noch einmal das schöne Spiel, Das mir gar so sehr gefiel, Einmal hin, einmal her, Rundherum, das ist nicht schwer.

## „Überraschungen“

In der 4b gab es eine Überraschung: Kolja hatte es durch großen Fleiß von den Zweien auf die Dreien gebracht. In Mathematik hatte er sogar eine Vier' geschafft. „Ein toller Bursche!“ sagte Gena, der Gruppenratsvorsitzende, anerkennend. „Wir müssen ihm eine Freude machen, damit er noch mehr angestoppt wird.“

Er beriet sich mit den anderen und fragte Kolja:

„Willst du in den dramatischen Zirkel eintreten? Wir geben dir auch die Hauptrolle des neuen Stückes.“ Ohne Koljas Antwort abzuwarten, steckte er ihm ein Textbuch unter den Arm. „Du mußt deine Rolle nur recht schnell lernen, wir führen das Stück bald auf“, fügte er hinzu.

Gerade um diese Zeit wollte die Klassenschildkröte Sisi keinen Blumenkohl mehr fressen. Die Kinder beschlos-

sen, sich im Zoo zu befragen. „Kolja könnte doch fahren“, schlug Allotschka vor.

Kolja fuhr in den Zoo. Danach trug man ihm auf, Theaterkarten zu besorgen und eine Exkursion auf eine Geflügel-farm zu organisieren. „Das ist einer! Alles tut er ohne Widerspruch“, lobte Gena begeistert.

„Wir müssen ihm einen ständigen Auftrag geben.“

Und Gena ernannte Kolja zum Verwalter des Klasseninventars. Kolja sollte jeden Tag nach dem Unterricht nachsehen, ob Bänke und Tische nicht mit Tinte be-

schmiert oder zerkratzt worden seien. Verwalter war er aber nur einen Tag. Am nächsten Morgen bekam er hintereinander drei Zweien eingetragen.

Nach dem Unterricht hielt Gena die ganze Klasse noch zurück.

„Kolja hat unser Vertrauen mißbraucht“, sagte er böse. „An die Theaterrolle ist nicht mehr zu denken, und zum Verwalter des Klasseninventars habe ich Petja ernannt. Er hat heute immerhin eine Drei geschafft.“

J. JERMOLAJEW

# Tonangeber im Wettbewerb

Die Mitarbeiter der Bau-Montageverwaltung Nr. 43 in Taldy-Kurgan hatten fleißig im Abal, Semiretschje- und Komintern-Kolchos bei der Zuckerrübenerte mit. Besonders tüchtig haben sie im Kolchos „Semiretschje“ angepackt und gingen als Sieger unter den Kollektiven des Trakts „Taldy-Kurganpromstroi“ hervor, die bei der Ernte mithalfen. Jedes Kollektivmitglied sammelte süße Knollen von 0,7 Hektar und erfüllte dadurch sein Plansoll zu 140 Prozent.

Irina Pissarcwaka, Artur Glanz, Georgi Melelew und Nadescha Popowa waren die Tonangeber im Wettbewerb.

J. WELSCH  
Taldy-Kurgan

# Erfreuliches Ergebnis

In Bolschaja Tschurakowa kennt jeder den Renner Johannes Herwald. Er ist ein aktiver Dorkorrespondent der Rayonzeitung „Strowel kommunista“ und der Republikzeitung „Freundschaft“. In seinen Beiträgen berichtet er über das Leben im Dorf, von Schrittmachern der Produktion und einfach von guten Menschen. Doch besondere Ehre bei den Dorfbewohnern hat sich Johannes Herwald durch seine aktive Tätigkeit als ehrenamtlicher Pressevertreter erworben. Er hat schon für 1171 Rubel Bestellungen entgegengenommen. An die 400 Exemplare verschiedener Zeitungen und Zeitschriften sind von ihm verbreitet worden. Bis 6 — 7 Pressegruppen und jede Familie ab 1. Januar 1971 erhalten.

W. STARTSCHENKO  
Gebiet Kustanai

# Wort gehalten

Unter den zahlreichen Fotos, die die Ehrenliste des Sowchos „Kusnenski“ Rayon Kokschtetaw schmücken, fällt das Foto von Rudolf Heinrich auf, einem der besten Mechanisatoren dieser Wirtschaf. Seine Brust schmücken fünf Medaillen. Während der letzten Erntebearbeitung war an seiner Kombe immer der rote Wimpel eines Schrittmachers angebracht.

Wo hat der Sowchos diesen erfahrenen Getreidebauern, der keine man fragen.

„Das ist unser hausbackener“, würde die Sowchosleitung mit Stolz antworten.

# Eigene Mechanisatorenkader

Seit 1966 funktioniert im Kolchos „30 let Kasachstana“ eine Filiale der Landwirtschaftlichen Berufsschule Nr. 95 von Uspenka. In dieser Zeit hat die Filiale über 500 qualifizierte Mechanisatoren herangebildet.

Auch gegenwärtig lernen in dieser Filiale 130 Schüler. Sie meistern die Berufe eines Fahrers, Traktorsisten und Kombiführers.

Die Filiale besitzt alles Nötige, um den Lehrlingen gute Fachkenntnisse beibringen. Die Lehrer ha-

# Briefe an die „Freundschaft“



Die Karagandaer Produktionsvereinigung „Karaganda-bytmebel“ hat sich durch hohe Betriebsleistungen und ausgezeichnete Qualität ihrer Erzeugnisse einen guten Ruf erworben. Hier werden verschiedene Möbel für den Haushalt der Werktätigen erzeugt.

Den Fünfjahrplan hat dieser Betrieb schon am 19. Juni d. J. erfüllt, und seit diesem Tage werden überplanmäßige Möbel für die Besteller erzeugt.

Eine große Rolle spielt in den erwähnten Erfolgen der Vereinigung die Parteiorganisation, die von Viktor Hegel schon das vierte Jahr geleitet wird.

Die Vereinigung war Initiator des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXIV. Parteitages der KPdSU, dem sich die Betriebe, Kolchosgenossen und Bauorganisationen des Gebiets anschlossen.

UNSER BILD: (v. l.) Viktor Hegel, Sekretär des Parteibüros der Vereinigung „Karaganda-bytmebel“, Wladimir Koroljow, Kandidatenmitglied der KPdSU, Jan Seidler, Meister der Spiegelhalle.

Text: R. HERDT  
Foto: J. Spiridonow

Feld, sattelt während der Erntebearbeitung auf eine Kombe um und schloßert wintert in der Reparaturwerkstatt. Und immer ist die Qualität ausgezeichnet, und die Leistungen sind hoch.

Als R. Heinrich 1967 in die Partei aufgenommen wurde, vtrsprach er, in der Arbeit stets ein Vorbild für seine Kollegen zu sein. Sein Wort hat er gehalten. Die Brigade, in der er tätig ist, ist eine der besten im Sowchos. Schon im vorigen Jahr wurde ihr der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Auf der feierlichen Versammlung zum Tag der Landwirte wurde Rudolf Heinrich noch mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet.

A. HERDT  
Gebiet Kokschtetaw

# Erfolg des Kollektivs

Den Rayon Enbektschi-Kasachski mit Backwaren zu versorgen ist keine leichte Aufgabe. Das Kollektiv der Großbäckerei von Issyk kommt aber seinen Pflichten gut nach, es erfüllt seinen Produktionsplan von Monat zu Monat.

Gegenwärtig produziert man hier 26 Arten von Backwaren, die von 11 modern ausgerüsteten Lieferwagen an 89 Verkaufsstellen befördert werden.

In den entlegenen Kolchos und Sowchos funktionieren Zweigstellen der Großbäckerei, wo das Brot an Ort und Stelle gebacken wird. Mit dem Zuwachs der Einwohnerzahl im Rayon erweitert die Großbäckerei auch ihre Produktionshallen.

„In unserem Kollektiv gibt es viele vorbildliche Arbeiter“, sagte der Direktor Michail Sintschenko. „Sie erfüllen beständig ihr Tagessoll zu 130—150 Prozent. Unter ihnen ist die Meisterin Galina Michailowa, die ungelängst auf der Gebietschau mit ihrer Backware den ersten Platz behauptete, sehr geachtet. Der Elektromechaniker Johann Geller, die Bäcker Anna Dyck, D. Ritter und andere wurden mit der Jubiläumsmedaille für vorbildliche Arbeit bedacht.“

Sich dem Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags anschließend, hat das Kollektiv der Großbäckerei von Issyk beschlossen, den Jahresplan bis zum 5. Dezember, dem Tag der Verfassung, zu bewältigen.

# Vorfristig und mit Auszeichnung

Die Mitarbeiter der Autokolonne 2573 von Alma-Ata hatten ihren Fünfjahrplan schon bis zum 1. Oktober erfüllt. Gegenwärtig befördern sie mit ihren Lastwagen überplanmäßig Baumaterialien für die vielen von ihnen zu versorgenden Baustellen. Dieser Erfolg konnte dank der fleißigen Arbeit aller Fahrer erzielt werden. Dabei muß betont werden, daß viele Fahrer an der Erntebearbeitung beteiligt waren. Für hohe Leistungen sprach ihnen das Gebietsparteikomitee die Rote Wanderfahne zu.

Die Sieger des Interbrigaden- und Mann-zu-Mann-Wettbewerbs wurden mit Ehrenurkunden und Geldprämien bedacht. Unter ihnen die Fahrer Johann Schmidt, Wassili Kalk, Pjotr Kowal und Pauline Herdt.

J. WEISS  
Alma-Ata

BESTEN DANK

Allen, die mir zu meinem 70. Geburtstag gratuliert haben, spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Heinrich KLASSEN  
Temirtau  
Gebiet Karaganda

# Wo steckt das Geheimnis?

Wenn man eine Vierzgerin ist, fällt es gar nicht so leicht, den gewohnten Beruf zu wechseln. Lydia Stumpf tat es aber. Heute ist die ehemalige Betriebsarbeiterin vom Ural schon das 8. Jahr auf der Gagarin-Farm des Sowchos „Burnenski“, Rayon Dshuwalinski, tätig.

Besonders schwer war für sie das Jahr 1962 — das erste in Kasachlan. Alles unbekannt, dazu noch die ungewohnte Arbeit.

„In den ersten Tagen hatte ich sogar Furcht, die Kühe anzufassen. Sie mußten aber gemolken werden.“

K. KISTER  
Gebiet Dschambul

Nach dem Melken hatte ich dann mit den Händen meine liebe Not. Doch allmählich gewann ich neue Fertigkeiten und mit der Zeit auch Arbeitserfahrungen.“

Lydia Alexandrowna hat in einer kurzen Zeit von 2 Jahren den ersten Platz im Rayonwettbewerb der Melkerinnen belegt und behauptet ihn bis heute noch.

„Wo steckt das Geheimnis?“

„Sie scheut die Arbeit nicht, hat ihren neuen Beruf liebgewonnen und versteht auch mit den Melkkühen umzugehen. Da sind hohe Milchertäge kein Wunder“, sagt der Farmerleiter Johann Bauer, einfach und ohne Bedenken.

Auch jetzt hat die fleißige Melkerin ihren Jahresplan schon erfüllt und durchschnittlich 3000 Kilogramm Milch pro Kuh gemolken.

# Ehrentitel verpflichtet

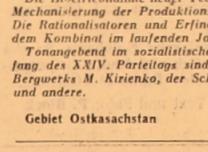
Das Kollektiv des Irtyscher Polymetallokkombinats, eines der ältesten Betriebe Kasachstans, trägt mit Recht den Namen „50 Jahre Kasachische SSR“. Es hat im Jubiläumsjahr zweimal den Sieg im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe der Bunimetalindustrie Kasachstans erkmöpft. Auf Beschluß des Kollegiums des Ministeriums der Bunimetalindustrie der Kasachischen SSR und des Republikgewerkschaftskomitees der Arbeiter der Metallindustrie wurde diesem Kollektiv für das dritte Quartal des Jahres 1970 erneut der erste Platz zugesprochen und die Rote Wanderfahne zuerkannt.

Vorbildlich arbeitet das Kollektiv auch im IV. Quartal. Der Plan für 10 Monate in der Herausgabe der Bruttoproduktion ist zu 100,6 Prozent erfüllt. 1,2 Prozent der Gesamtproduktion sind überplanmäßige Erzeugnisse.

Die Inbetriebnahme neuer Technik, die fortschrittliche Technologie, die Mechanisierung der Produktionsprozesse ergaben 450 000 Rubel Gewinn. Die Rationalisatoren und Erfinder haben durch ihre erspriehliche Arbeit dem Kombinat im laufenden Jahr 410 300 Rubel erspart.

Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb für einen würdigen Empfang des XXIV. Parteitags sind der Grubenarbeiter des Beryosowker Bergwerks M. Kitienko, der Schlosser der Reparaturwerkstatt I. Wagner und andere.

Gebiet Oskaschastan



Gebiet Oskaschastan

Während der jüngsten Wahlen in die örtlichen Sowjets bekamen die Deputiertenkandidaten von Stepanje, Gebiet Tschimkent, viele Wähleraufträge. So manche von ihnen wurden schon verwirklicht. So haben sich die Deputierten des Dorfsowjets dafür eingesetzt, daß die Schüler der Kolchosbauern täglich ein unentgeltliches Frühstück bekommen. Die Betreuung der Schüler hat die Kolchosleitung der Köchin Maria Gebhardt anvertraut. Für die feine Kochkunst, die Maria Gebhardt beherrscht, und für ihr gewissenhaftes Verhalten zu ihren Pflichten bekommt sie von den Eltern und von der Kolchosleitung ständig Dank ausgesprochen.

UNSER BILD: Die Köchin Maria Gebhardt

Foto: D. Reinwalder

Gleichzeitig beschloß eine andere Gruppe von Sportlern aus dem Skeetstand ebenfalls 100 Asphaltteller in vier Serien zu je 25 Wurfäulen. In dieser Disziplin entrannte ein interessanter Kampf zwischen dem Weltmeister Valeri Serow aus Alma-Ata und dem Meister der internationalen Leistungsklasse Golubew aus Nowosibirsk. Obwohl der Gast in der ersten Serie um vier Wurfäulen weniger als der Alma-Ataer erlegt hatte, gelang es ihm dennoch, in der zweiten und dritten Serie alle 25 Teller zu zertrümmern. In der vierten Serie trat der Alma-Ataer als Sieger in Erscheinung. Der Kampf zwischen den beiden Sportlern mit neuer Kraft. Bei dem Duell dieser zwei Spitzenreiter versuchten auch der Spitzreiter Alexander Alipow aus Moskau, die Preissträger vieler internationaler Wettkämpfe Bobrow aus Tallinn, Akopjanz aus Jerewan, Andrejew aus Frunse, Dawidow aus Moskau und einige andere, ein gewichtiges Wort mitzureden. Aber den Spitzenreitern gelang es, ihre Positionen zu behaupten. Besonders gut gelang es dem Glück an diesem Tag den Alma-Ataern. So verpaßte Juri Nikandrow aus Odessa, der nach dem ersten Wettkampftag im Schießen aus dem Grabenschießen in Führung gegangen war, gleich zu Beginn der ersten Serie ein paar Wurfäulen, was seinem Verfolger — Wladimir Skorobogatow — einen Vorsprung von sieben Punkten einbrachte. Alle seine Bemühungen, den Alma-Ataer einzuholen, blieb erfolglos. Wladimir Skorobogatow wurde Inhaber des „Goldfasans“ für seinen Sieg im Wurfäulenschießen aus dem Grabenschießen. Sein Ergebnis lautete 180 Punkte. Juri Nikandrow mußte sich mit seinen 177 Punkten mit dem zweiten Platz zufrieden geben; der Drittplatzierte in dieser Disziplin war der Leningrader Klekow.

Auch auf dem Skeetstand siegte ein Alma-Ataer, nämlich der Weltmeister Valeri Serow, dem es gelungen war, den Nowosibirsker Golubew um drei Punkte zu distanzieren. Serows Leistung — 187 zertrümmerte Asphaltteller — spricht für sich. Den dritten Platz belegte in dieser Disziplin Alimski. Diese drei Sportler erhielten laut dem Wettkampfbereitstellung entsprechend die Gold-, Silber- und Bronzemedaillen. Tokarew, Muchin, Dawidow, Dorosselja, Muchamedshanow, Bobrow, Andrejew, Sawjalow, Aiswasjan und Sisso, die die Plätze 4 bis 8 belegten, wurden mit den kleinen Medaillen der Zeitung „Wetscherhaja Alma-Ata“ bedacht.

H. PFETTER,  
Sportberichter der „Freundschaft“  
Alma-Ata

Im Namen aller Verwandten und Bekannten

Reinhard KOLN

Fünftunddreißig Jahre hat Johann Müller, der Buchhalter aus dem Kalinin-Kolchos, Rayon Thilimann, ehrlich am Heißig gearbeitet. Dieser Tag wurde er vom Kolchosvorstand, von seinen Kollegen und den Kolchosmitgliedern feierlich in den verdienten Ruhestand begleitet.

Wir gratulieren J. Müller herz-

lich zu diesem Ereignis, wünschen ihm beste Gesundheit, Wohlergehen und frohen Mut für noch viele Jahre.

Renate und Alexander HUWA, Hilde und Alexander ALTER-GOTT, Frieda und Leo SARRI  
Gebiet Karaganda

# Die Sache ernstnehmen

Bis jetzt habe ich für unsere deutschsprachige Tageszeitung 22 neue Leser gewonnen. Leider wird die „Freundschaft“ in Kasaken meistens von Vertretern der älteren Generation abonniert. Dabei muß betont werden, daß in den örtlichen Schulen an die 800 Kinder deutscher Nationalität lernen, von müttertsprachlichem Deutschunterricht aber nichts zu hören und zu sehen ist. Viele Eltern und Lehrer sind der Meinung, daß man das ernstlich eingreifen müsse.

Gebiet Alma-Ata

# Wir gratulieren

Am 27. November begeht Emilie Brug aus Belgorod ihren 70. Geburtstag.

Emilie Brug kann auf einen erspriehlichen Arbeitsweg und ein glückliches Familienleben zurückblicken. Sie gehört mit Recht zu den Millionen werktätigen Frauen unseres Landes, die Schulter an Schulter mit ihren Männern von Beginn der Revolution, in den Werdejahren der Sowjetmacht und später am Wirklichst standen und ihr Scherlein zum Aufbau des Sozialismus beitrugen.

Emilie Brug war von Beruf Zuschneiderin und verrichtete die geliebte Arbeit bis zum Rentieralter. Sie war Meisterin in ihrem Fach und Aktivistin im gesellschaftlichen Leben.



Wir gratulieren der Jubilarin zum Geburtstag, wünschen ihr beste Gesundheit und Wohlergehen.

Im Namen aller Verwandten und Bekannten

Reinhard KOLN

Fünftunddreißig Jahre hat Johann Müller, der Buchhalter aus dem Kalinin-Kolchos, Rayon Thilimann, ehrlich am Heißig gearbeitet. Dieser Tag wurde er vom Kolchosvorstand, von seinen Kollegen und den Kolchosmitgliedern feierlich in den verdienten Ruhestand begleitet.

Wir gratulieren J. Müller herz-

lich zu diesem Ereignis, wünschen ihm beste Gesundheit, Wohlergehen und frohen Mut für noch viele Jahre.

Renate und Alexander HUWA, Hilde und Alexander ALTER-GOTT, Frieda und Leo SARRI  
Gebiet Karaganda



Das dritte Jahr arbeitet Friedrich Brodt als Obermechaniker in der Trikotagefabrik von Tekeli. In dieser Zeit wurden in der Fabrik unter seiner Leitung neue Ausrüstungen montiert, darunter auch die Flachnahmaschine, dank der sich der Selbstkostenpreis der Produktion bedeutend verringerte. Die Erzeugnisse gewannen an Schönheit und Qualität. Unlängst montierte Friedrich mit seinen Kollegen eine neue „Fletlok“-



Maschine, die nahtlose Erzeugnisse liefert, was bei der Kinderkleidung von großer Bedeutung ist.

UNSERE BILDER: Friederich Brodt (links) und die beste Kompletterin Ljubow Schimpf.

Foto: W. Mann  
Gebiet Taldy-Kurgan

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж  
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chef. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbrief- 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM